



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

III. Von der Gerechtigkeit aber/ dann ich gehe zum Vatter/ vnnd jr werdet  
mich jetzt nit sehen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)



welcher sich gesund vnnnd stark deuchtet/vnnnd voller Wollust stecket / vnd brinnet von fleischlichen Anmuthungen/der empfähet den H. Geist nicht zum Tröster/ noch zum Beystan.

Alle Dorn der Begyrlichkeit/soll mann auß dem Herzen hinweck nemmen / alle Anreyhung der Wollusten sollen gestochen werden/ [Man muß aller Gottlosigkeit vnnnd weltlicher Begyrden absagen / abzusagen den Heimblichen aller Schand/ die Werck der Finsternuß hinweck zuwerffen/] das wir Kinder des Lichts seyn/ vnnnd des H. Geistes Wohnung gemacht werden: [Was hat das Liecht für ein Gemeinshaft mit der Finsternuß?] Oder wie können [die Finsternuß das Liecht begreiffen:] Alle Welt Wollust / [Ist ein Gewalt diser Finsternuß/] nach desselben Willen/welcher [ein Fürst diser Welt ist/vnnnd ein Regierer diser Finsternuß.] Wer den H. Geist besitzen will/der muß disen Dingen allen absagen/vnnnd GOTT allein anhangen. Die Deck/oder das Beth vnseres Herzens ist gar eng/zweyerley Lieb kan es nit begreiffen.

### Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Von der Gerechtigkeit aber/dann ich gehe zum Vatter/vnd sye werdet mich jetzt nicht sehen.

Der Gnade Gottes Mißbrauch.

**I**n sitlicher Orth/von der Verdammung der Vngläubige/wegen mancherley Göttlicher Gnaden Mißbrauch. Es sagt CHRISTVS der HERR an diesem Orth/es werde geschehen/das der H. Geist [die Welt straffe] wann er kommen wirdt/ vnnnd der Kirchen gegeben ist worden/das ist/die Gottlosen/vnder der Kirchen/ oder außser der Kirchen wirdt er verdammen/wegen der Gerechtigkeit/das ist/darumb das sie die Werck der Gerechtigkeit nicht gethan haben/auch die Gerechtigkeit so ihnen gezeichnet nit empfangen / oder so sie ihnen gegeben/nit behalten haben.

Der H. Geist wirdt des wegen gesant/das er straffe/ oder verdamme/ dieweil die Werck des H. Geists inn andern Glaubigen vnnnd Gerechten straffen vnnnd verdammen werden andere Vngläubige/welche/nach dem sie wegen vorgestellten Gutthaten der Gnaden zu dergleichen Gerechtigkeit nit kommen seynd. Es thut aber der HERR CHRISTVS hinzu/[Dann ich gehe zum Vatter/ze.] Damit er anzeigen will/solches werde auß Wirkung vnnnd Tugenden des H. Geists geschehen/ dieweil er nicht mehr auff Erden wirdt vmbgehen/noch mit seiner himmlischen Lehr/ vnnnd Wunderzeichen/das der Glaubigen vnnnd Vngläubigen vnreynes Leben ferner straffen wirdt. Wie er derhalben an vorgehendem Orth gesagt/ [Er wirdt die Welt wegen d' Sünd straffen/ dieweil sie nit an mich geglaubt haben/] Hat er gelehrt die wunderbarlichen Werck des H. Geists werden also seyn/das aller Vngläubigen Vngläubigkeit überwunden werden/nit allein der Juden/sondern auch der Heyden/ (als zum Exempel Diocletianus ein Verfolger der Glaubigen/ist durch Zucknuß Apollinis überwunden worden/welcher/als er von ihm gefragt/ warumb er nur verlogne Weissagung brachte/geantwort/das er wegen der Christen wahre Ding nit mehr könne aussprechen/wie Constantinus Magnus bekennet /als bey dem Eusebio zusehen/ das er vom Diocletiano selbst gehört hat. Vnnnd Julianus Apostata ein Abgefallner vom Christlichen Glauben ist auch überwunden worden/ als er vom Apolline Delphico ein Antwort vernommen/wie er wegen gegenwärtigs Leibs Dabilæ des Martyrers nit mög weis sagen/darumb er auß Noth bezwungen zubefehlen/ das solches von den Christen hinweg getragen wurde) welches Ding zur Lehr des Glaubens gehört.

Also lehrt der H. Geist in diesem andern Orth/seine Würcungen werden so groß seyn/ das sie auch die Gottlosigkeit der Menschen/ was die Sitten belangend/überwinden solle. Dann das heist straffen/wegen der Gerechtigkeit/wann man sie vers

Euseb. in vita Const. lib. 2. c. 49. & 50. Simeon Metaph. in vita S. Georgij. Socrates lib. 3. cap. 16. Theod. lib. 3. cap. 9. Homil. 77. in Iohan.

Promp  
siaph  
T



Wachet hat. [Der Glaubigen Vergleichung] sagt S. Augustinus/ da er diesen Drey  
 aufgelegt / [ist der Unglaubigen Aufscheltung. Die Welt wirdt wegen frembder  
 Gerechtigkeit gestraffet / wie die Finsternuß von dem Liecht /] nach dem Spruch des  
 H. Apostels: [Alles was sträflich ist/das wirdt vom Liecht offenbar /] eben also wirdt  
 von ihm im Euangelio gesagt: [Die Leuth von Ninive werden auffstehn/am Gericht  
 mit dem Geschlecht / vnnnd werden es verdammen. Nämlich an der Gerechtigkeit  
 vnnnd Tugend / wirdt vnser Ungerechtigkeit vnnnd Faulheit straffen. Also hat auch  
 der H. Augustinus zu seinem Gesellen Alipio gesagt / nach dem er vom Leben des H.  
 Antonij gehört / vnnnd durch das Exempel Victorini Rhetoris zur Befehrung be-  
 wegt wurde. [Sollen wir vns darumb schemen/dieweil wir seyn vorgangt ihnen nach-  
 zuffolgen: Vnd wir schemen vns nit/in dem wir ihnen gar nit nachfolgen.] Die Wür-  
 dung des H. Geists in dem H. Antonio vnd Victorino / straffete den Augustinum  
 vnnnd Alipium wegen der Gerechtigkeit.

Ephes. 5.  
 Matth. 12.  
 Die Kräpel  
 der Gerechte  
 verdammen  
 die Unglau-  
 bigen.  
 Exempel.  
 Confess. lib. 8.  
 cap. 8.

Von diesem Argumente sich weiter an einem andern Sonntag / nämli-  
 ch den 6. nach der H. drey Königtage / im 3. Theyl/am 222. Blatt/anderst  
 wo aufgelegt wurde. Wie vil ein Exemplarisch Leben / wie vil es zur Gerech-  
 tigkeit auffwecke. Dann auch am jüngsten Gericht wirdt vns solches fürgeworffen  
 werden/das wir durch anderer Exempel nichts zur Gottesforcht seynd auffgemundert  
 worden/nach den Worten des H. Augustini. [Für so vil Nichtern wirdt ich arm vñ  
 elend sehn / wie vil mir seynd vorgangen inn guten Wercken / vnnnd so vil Straffen/  
 dann wirdt ich zuschanden werden/wie vil mir ein Exempel / eines guten Lebens seynd  
 gewesen/vnnnd von so vil Zeugen vberwunden werden/wie vil mich mit nutzlichen Re-  
 den ermahnt/vnnnd sich guten Vbungen ergeben haben / das ich denselben nachfolgen  
 solte.]

Met. cap. 4.

Auff so vil Weg vnnnd Weis straffet der H. Geist die Gottlosen / wegen der Ge-  
 rechtigkeit / welche ihnen vnderlassen / von andern aber fleißig geleistet werden. Aber  
 noch auff ein andere Weis / vnnnd das zwar zu einer grossen eines jedlichen Verdam-  
 mung wirdt der H. Geist einem jeden von wegen der Gerechtigkeit straffen/nach den son-  
 derlichen Gnaden/die einem jedlichen gegeben seynd worden/ er hab dieselben gar ver-  
 worffen/oder versümet: Vonn welcher Artz der Prophet also spricht: [Dem Bos-  
 heit wirdt dich straffen/vnnnd dein Abrettung dich schelten / damit du wissest vnnnd se-  
 hest/das es dir zum Argen vnnnd Vnstaten erschiesse wirdt / das du dem HERRN dei-  
 nem GOTT verlassen hast / vnnnd sein Forcht nit bey dir ist. Du hast mein Joch vnnnd  
 Niers zerbrochen/vnnnd meine Strick zerissen / vnd gesagt/ich will nicht dienen.]  
 Das ist die Stimm/die GOTT zu den verstopfften Sündern / welche/nach dem sie vil  
 der Gnaden Gutthaten empfangen/sich doch nichts bessern. Weil sie nun ist in dem  
 alten Volk eine gerechte Klag gewesen / wirdt sie jetzt vil gerechter seyn/wie mit diesen  
 Worten der H. Apostel bezeugt. [Darumb müssen wir desto mehr acht geben/auff dz/  
 das wir gehöret haben/das wir nit etwan verfließen. Dann so das Wort fest worden  
 ist/das durch die Engel geredt ist/vnnnd alle Vbertretung/vnnnd Vngehorsam hat em-  
 pfangen sein rechte Belohnung / wie wöllen wir entfliehen / so wir ein solche Selig-  
 keit nit achten/oder versäumen / Jals nämlich nach der Lehrung des Sohns GOTTES /  
 nach dem reichlichen in vns ausgegossen H. Geists/nach so würcklichen vnnnd kräfti-  
 gen Sacramenten vnseres Heyls. Moyses ruffet vorzeiten anzuzuegen Himmel vnd  
 Erden wider die Vndanckbarkeit der Hebreer/wegen so grosser empfangnen Wohltha-  
 ten/vnnnd hielten doch dise Gutthaten nichts in sich/dann das schrecklich vnd tröwlich  
 Geseß / vnnnd des Lands Canaan leibliche Güter. Welches vnser Gutthaten der  
 Gnaden seynd/weis jederman. Auf S. Paulo wirdt verstanden/das er nit mit Wort-  
 tungugsam hat die Vndanckbar vnd Gottseligkeit können aussprechen eines Men-  
 schen/so durch den H. Geist neu geborn/vnnnd darnach wider in die Sünd ist gefallen.  
 Dann er sagt/das [sie ihnen widerumb CHRISTVM kreuzigen / vnnnd für ein Spott  
 halten/vnnnd das Blut des Testaments vnreyn halten/vnnnd dann den Sohn Gottes  
 mit

Die vnder-  
 lasse Gnad  
 verdammet.  
 Jerem. 2.

Hebr. 2.

Heb. 6.  
 Heb. 10.

Quarant  
 etoni  
 VII



Hebr. 10.  
Ephes. 4.  
3. Theil, 5.

mit Füßen treten.] Was kan herbers vnnnd bitteres gesagt werden / vnnnd  
Schmach wider CHRISTVM geschehen: Sibe aber / was er dergleichen von dem H.  
Geist sagt. [Er sagt / dasz dieses seye / dem Geist der Gnaden Vnbild anthon / vnnnd  
widerumb / ] Ihr solt den H. Geist nicht betrüben / inn welchem ihr gezeichnet seyd.  
Vnnnd noch ein mal: [Den Geist wöllet ihr nit außlöschten.]

Gleichnuß.

Damit dasz sich dannan jese niemand verwunder / wann schon der H. Geist die  
Welt von wegen der verabsaumbtē Gerechtigkeit strafft: in welcher namblich im Vn-  
recht vnnnd Schmach geschicht / er wirdt bekümmert / er wirdt inn vnns außgelöscht.  
CHRISTVS aber GOTTES Sohn / von welchem er vnnnd vom Vatter außgehet / wirdt  
widerumb gecreuzigt / veracht / vnnnd mit Füßen getreten. Die Wort / die exagieren  
vnnnd vermehren den Mißbrauch empfangner Gnaden / zeugen auch offentlich an / vñ  
geben zu verstehen / wie sehr der H. Geist die Welt / wegen den Verabsaumbten Gerech-  
tigkeit straffe. Dann auch ein Bauersman / je mehr vnnd reichlicher er das Erdreich  
dunget / vnnnd arbeitsamer Bauct / der erwartet desto mehr Frucht auß derselben. Der  
Kriegsman / je besser er bewaffnet wirdt / damit / dasz er etwas künmütigers streyete / so  
erfordert der Hauptman von ihm ein desto grössern Fleiß in dem Streitt. Der Lehr-  
junger / je mehr derselbige von dem Lehrmessen Lehr vnnnd Vnderricht empfangen /  
wie fleissiger derselbe auch vnderwisen wirdt / dasz er vmb so vil desto mehr forschreyet /  
vnnnd zunimme / dasz er auch desto gelehrter werde / erfordert billichen der Schul / vnnnd  
Lehrmessen von ihm. Das Erdreich aber vnser Herrkens / [trünck] vil vberflüssig-  
ger [den Regen der Gnaden vber sie kommende:] Haben wir ein geistliche vnnnd vnns  
derbare Bewaffung von dem H. Geist empfangen / wie Paulus zu den Ephesern  
schreibt: *Lehret vns der H. Geist alle Ding / führt vns in alle Warheit / blüß  
vns alles das jenig /] was CHRISTVS seine Jünger [gelehrt vnnnd gesagt hat / ein.]*

Hebr. 6.  
Ephes. 6.  
Ioan 14. & 16.

Warumb solle er vnns dann nicht billich straffen vnnnd verdammen / die wir also  
vnderricht / bewaffnet / gelehrt / eynige Frucht guter Werck wirken / sondern vil mehr  
Disteln vnnnd Dorn der Sünden sprossen. Wider des Heyls Feinde / die Welt / Fleisch  
vnnnd den Teuffel nit bestreiten / sondern zu aller vnnnd jeder Versuchung vnderliegen  
vnnnd in der Schul aller Gottsforcht nichts zunehmen vnnnd forschreyten.

2. Corint. 4.  
Luc. 16. & 12.

Dannher namblich lesen wir in der Schrift dergleichen Wort. [Wir werden  
ermahnet / damit ihr die Gnaden GOTTES nicht vergebenlich empfanget. Gehen  
mercket vnnnd schaffet / bisz dasz ich komme. Gibe Rechen schaffte von deiner Haußab-  
tung. Wem vil geben ist von demselbigen wirdt vil genommen werden / vnnnd wem vil  
besolhen worden / von den werden mehr genommen. Dife Ding lehren offentlich /  
dasz man nit allen wegen der Sünden / sondern auch der empfangnen Gnaden / Gu-  
ten / Gutthaten vnnnd Geschänd / ein jedweder Rechen schaffte zugeben schuldig ist. Da-  
her dann der H. Gregorius sagt: Wann die Güter vnnnd Geschend gemehrt werden /  
so wachsen auch die Rechnung derselben. Fürwar ist ein wenig verwunderlich / dasz  
Mensch in Sünden geborn / offte sündige / denselben aber die Arzneyen vnnnd Remedien  
en / durch welche er mag vnnnd kan erlediget werden / verachte vnnnd für nichts halte /  
noch mehr verwunderlich.

Hom. 9. in E-  
uangel.

Gleichnuß.

Andem Leib zwar seynd wir offte krank ohn vnser Schuld / wann wir aber die Me-  
dicamenta vnnnd Arzney vns gegeben / verachten / vnnnd also abschlagend / schmach  
werden / werden wir vnser selbst eygne Todtschläger. Das ist / von welches wegen  
der H. Geist / die Welt straffen wirdt / dasz sie weder Remedien vnnnd Arzneyen des  
Heyls so reichlich mitgetheylt / nit angenommen hat / noch vber die Talente vnnnd Gaben  
nit mehr gewonnen haben. Vnnnd zwar dife Sorg / beiß vnnnd nagt / die Gottselige Ge-  
müter so sehr / dasz sie nit sündigen / vnnnd vber das auch den Gaben GOTTES nit frucht-  
barlich gnugsam gebrauchen. Der H. Franciscus hat mit disen Worten sich selbst  
gepflogen zuermahnen / [Wann der Allerhöchste GOTT einem Dieb vnnnd Mörder /  
solche grosse Gnad bewise / als viler dir bewisen / wurde er vil heyliger vnnnd frommer  
gewesen seyn / als du Franciscus.]

Exempel.  
S. Bonavent.  
in vita eius.  
cap. 6.

Promp  
siaph  
T



So groß aber er ware derselbe / vnd so ein fleißiger Verehrer der Göttlichen Cap. 10.  
Gnaden / Auff daß nach Zucknuß des H. Bonauenture / eynige Suchung vnd  
Nachfrag des H. Geistes / mit Saumbeligkeit vberschritten / wann er aber auff dem  
Weg gewesen / vnd daß er auch etliche Anblasung vnd Eingebung des H. Geistes  
vermercke / ist er / wann seine Gesellen vorgehen / still gestanden / damit er derselbigen  
deso fleißiger genießen möcht. ]

Ein jeder erforsche sich selbst / wie vil er guter Eingebungen GOTTES / gute Gelübt /  
gute Begyrd / eintweder durch hinläßiglich verfaumet / oder doch mit kleiner Frucht  
behalten / oder auch villicht bößlich vnd verschlagen verworffen. Diser sein selbst  
sein Erforschung / hat der H. Augustinus in seinem Büchlein von der Bekandtnuß.  
Dami / vnd auff daß aber / der H. Geist nit einem jedwedern von diser Gerechtigkeit  
straffe / so ermahnen die H. Väter nit allein zur Flucht der Sünden / sondern auch zu  
einem fleißigen Fortschrit / von dem Apostel vnderwisen / welcher / da er also fortgefah  
ren / so hat er jedoch gesagt: [ Was dahinden ist / vergesse ich / vnd stärke mich zu de /  
das da vortien ist / vnd sage nach dem vorgestrecktem Zihl: ] welche Wort der H. Au Phil. 3.  
gustinus abhandelnd / gesagt: [ Dir solle allzeit mißfallen / was du bist / wann du zu di  
sem / was du noch nicht bist / gelangen wilt. Dann wo du dir selbst gefallest / daselbst  
bist du verbliben. Wann du aber sagen wilt / Es ist gnug: Bist du auch verorden vnd  
zu Grundgangen. Thu allzeit hinzu: gehe ohn Vnderlaß / schreyte forth / vnd nimm  
me allzeit zu / bleybe nicht auff dem Weg / welcher nicht zunimmet / derselbig bleibt all  
zeit. ] Dises Augustinus: Dergleichen auch der H. Leo: [ An jenem Orth / werden  
die Menschen die Gefahr Mangel zuleyden / vnd Abzunemmen finden / da sie dann  
den Appetit fortzuschreyten werden abgelegt haben. ] Ser. 1. de  
verb. Apost.

Von diesem Fleiß fortzufahren / vnd desgleichen auch von dem Mißbrauch der  
Gnaden GOTTES / haben wir jehunder in andern Sonntagen geredt / welche allher köns  
angebracht werden. Nämlich am Sonntag zwischen der octau / inn welchem  
mehr Feyertragen / im andern Theyl / am 09. Blatt. Item / am fünfften  
Sonntag nach der H. Dreykönig Tag / im andern vnd vierden Theyl / am  
101. 209. Die Weiß aber / mit welcher der H. Geist / wegen der verabsaumbten Ge  
rechtigkeit straffen wird / geschicht fürnämlich durch die Predig vnd Lehr des Worts /  
welchen die jennigen bringen / so von dem H. Geist Gwalt zupredigen empfangen ha  
ben. Dannher sagt der H. Petrus: [ Durch die jennigen / welche euch das Euan  
gelium gepredigt haben / in dem der H. Geist von Himmel geschickt worden. ] Dann  
das Euangelium verschonet niemant / [ Inn welchem der Zorn GOTTES vom Him  
mel erschiet wird / ober alle Gottlose / vnd Vngerechtigkeit den jennigen Menschen /  
welche die Wahrheit GOTTES in der Vngerechtigkeit behalten / ] das ist / sie können vnd  
wissen Guts zu thun / vnd thuns doch nit.

### Auslegung des vierden Theyls dises Euangelij.

Vmb das Gericht / dann der Fürst Welt ist seht schon ge  
richtet.

**I**st ist ein moralisch vnd sitlich Orth ist doppelte / einer von  
dem zukünftigen Gerichte aller sterblichen / welches der H. Geist gnug  
samblich der Welt durch das Gericht / von dem Teuffel angestellt / geofs  
senbare / theyls auch da Lucifer in die Höllen gestoßen worden / [ Dann so  
Gott den Engeln so gündigt haben / nit verschonet hat / sondern mit höllischen Stri  
cken in die Tief der Höllen herab gezogen vnd obergeben hat / auff daß sie zum Ge  
richt zupeynigen behalten wurden / so kan der HERR die Vngerechten behalten zum  
Tag ]

vs Gericht  
vom Gwalt  
des Teufels

2. Pet. 2.

tuarium  
etoni  
VII